

Prüfbericht
gemäß § 3 iVm § 13 Abs. 2 Z. 2 und 3 der Geschäftsordnung
für den Stadtrechnungshof

betreffend die

STYRIAN AQUA SERVICE GmbH (SAS)

StRH – GZ 1431/2006
Graz, im September 2007
Prüfungsleitung: Dr. Günter Riegler

Stadtrechnungshof der Landeshauptstadt Graz
A-8011 Graz
Tummelplatz 9

Inhaltsverzeichnis:

	Seite
1. Gegenstand und Umfang der Prüfung	3
1.1. Auftrag und Überblick	3
1.2. Spezielle im Rahmen der Prüfung untersuchte Fragestellungen.....	3
1.3. Zur Untersuchung herangezogene Unterlagen	3
1.4. Abgehaltene Besprechungen	4
2. Rechtlicher und finanzieller Gesamtüberblick.....	5
2.1. Überblick über die gesellschaftsrechtlichen Grunddaten der Gesellschaft	5
2.2. Geschäftsordnung für die Geschäftsführung	5
2.3. Wirtschaftliche Verhältnisse	7
2.3.1. Zweck und Tätigkeit der Gesellschaft.....	7
2.3.2. Bilanzen	9
2.3.3. Gewinn- und Verlustrechnungen	13
3. Berichtsteil.....	19
3.1. Rechtliche Verhältnisse – Aussagen zu gesellschaftsrechtlichen Anforderungen und Rahmenbedingungen/Management Letter etc.	19
3.2. Geschäftstätigkeit – Aussagen zur wirtschaftlichen Tätigkeit der Gesellschaft und zum Business-Plan.....	20
3.2.1. Plan - Gewinn- und Verlustrechnungen 2003 - 2010	20
3.2.2. Plan - Gewinn- und Verlustrechnung 2006	24
3.2.3. Kritische Würdigung des bisherigen Geschäftsverlaufes	25
3.3. Jahresrohrlegevertrag – Beauftragung der SAS durch die GSTW	26
3.3.1. Vergaberechtliche Aspekte.....	26
3.3.2. Vorteilhaftigkeitsvergleich zwischen In-House- und Fremdvergabe	27
3.4. Personelles – Tätigkeiten der Mitarbeiter und organisatorische Abgrenzung zur Grazer Stadtwerke AG.....	28
3.5. Rechnungswesen der Gesellschaft	30
3.6. Internes Kontrollsystem – Einhaltung von 4-Augen-Prinzip und Prinzip der Funktionstrennung.....	30
4. Zusammenfassung und Schlussbemerkungen	33
4.1. Zusammenfassung.....	33
4.2. Stellungnahme	34
Anhang.....	35

Beilagenverzeichnis:

Beilage

Organigramm 2005

Organigramm 2006

Organigramm 2007

Stellungnahme der Geschäftsführung vom 15. Oktober 2007

Stellungnahme der Finanz- und Vermögensdirektion vom 19. November 2007

Disclaimer

Dieser Bericht ist ein **Prüfungsbericht im Sinne des § 16 der Geschäftsordnung für den Stadtrechnungshof der Stadt Graz** (in der Folge: GO-RH). Er enthält personenbezogene Daten im Sinne des § 4 des Datenschutzgesetz 2000 (in der Folge: DSG 2000) und dient zur Vorlage an den Kontrollausschuss der Stadt Graz im Sinne des § 17 GO-RH. Die **Beratung und Beschlussfassung über diesen Bericht** erfolgt gemäß § 37 Abs 9 des Statut der Landeshauptstadt Graz 1967 (in der Folge: Statut) in **nichtöffentlicher und vertraulicher Sitzung**.

Die **Mitglieder des Kontrollausschusses** wurden daran erinnert, dass sie im Sinne der §§ 17 und 47 Statut der Landeshauptstadt Graz die **Verschwiegenheitspflicht** wahren und die in den Sitzungen des Kontrollausschusses zu Ihrer Kenntnis gelangten Inhalte **vertraulich behandeln** werden.

Der Stadtrechnungshofdirektor

Dr. Günter Riegler

1. Gegenstand und Umfang der Prüfung

1.1. Auftrag und Überblick

Dieser Prüfung liegt ein **Prüfungsantrag** gem. § 13 der Geschäftsordnung des Stadtrechnungshofes zu Grunde.

Im **Prüfantrag** wurden von sieben Mitgliedern des Gemeinderates spezielle Fragen zur Gebarung der

Styrian Aqua Service GmbH (in der Folge kurz: „SAS“)

die unten folgend aufgelistet sind, gestellt.

Die Prüfung erfolgte unter der **Gesamtleitung** von Dr. Günter Riegler. **An der Prüfung mitgewirkt** haben seitens des Stadtrechnungshofes Frau Mag. Hildegard Hammer und Frau Mag. Katharina Riel.

Die Prüfung wurde mit 15. März 2006 in Angriff genommen und erstreckte sich bis September 2007.

1.2. Spezielle im Rahmen der Prüfung untersuchte Fragestellungen

Ziele des Prüfauftrages

- 1) Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und der Grundzüge eines internen Kontrollsystems
- 2) Prüfung von gesellschaftsrechtlichen, steuerlichen und rechtlichen Verhältnissen
- 3) Prüfung der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit der Gebarung
- 4) Einsichtnahme in die Prüfungsberichte und Management Letters
- 5) Prüfung auf Einbindung in konzerninterne Kontroll- und Meldeprozesse und Kostentransparenz

1.3. Zur Untersuchung herangezogene Unterlagen

- Unterlagen der **Buchhaltung** der Styrian Aqua Service GmbH,
- Belege und Kostenaufzeichnungen,
- **Vertragsdokumente**, sonstige rechtliche **Dokumente** und **Belege**,
- Mündlich erteilte Auskünfte.

1.4. Abgehaltene Besprechungen

Mündliche Auskünfte wurden uns von folgenden Personen (mit Angabe ihrer wesentlichen Funktionen in den genannten Gesellschaften) erteilt:

Mag. J. Löschnig	Bereich Betriebswirtschaft
Mag. K. Zausinger	Geschäftsführer Styrian Aqua Service GmbH
DI. K. Weinbauer	Geschäftsführer Styrian Aqua Service GmbH
Ing. H. Horvath	Leitung Einkaufsabteilung Grazer Stadtwerke AG

Besprechungen wurden zu folgenden Terminen abgehalten:

15. März 2006	Mag. Zausinger, Mag. Löschnig
12. April 2007	Mag. Zausinger, DI. Weinbauer
4. Juli 2007	Mag. Zausinger, DI. Weinbauer
6. Juli 2007	Mag. Zausinger, DI. Weinbauer
12. Juli 2007	Ing. Horvath

Schriftliche Stellungnahmen bzw. Auskünfte vom 13. März 2007, vom 5. Juni 2007 und vom 6. Juli 2007 zu den unterschiedlichen Fragestellungen liegen vor und wurden inhaltlich in den vorliegenden Bericht bereits **eingearbeitet**.

2. Rechtlicher und finanzieller Gesamtüberblick

2.1. Überblick über die gesellschaftsrechtlichen Grunddaten der Gesellschaft

Gründung:	Erklärung über die Errichtung der Gesellschaft mit Notariatsakt vom 4. Dezember 2002
Änderungen des Gesellschaftsvertrages:	Keine Änderung des Gesellschaftsvertrages
Geschäftsordnung:	Geschäftsordnung vom 4. Dezember 2002
Firma:	Styrian Aqua Service GmbH
Firmenbuch:	Landesgericht Graz als Handelsgericht, FN 230402 b
Gegenstand:	Wasserversorgungsdienstleistungen
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital:	EUR 73.000,00
Gesellschafterliste:	Grazer Stadtwerke Aktiengesellschaft (in der Folge auch: „GSTW“) Anteile von EUR 73.000,00 (100,0 %),
Größenklasse:	Kleine Kapitalgesellschaft (§ 221 Abs 3 HGB)
Geschäftsführung:	DI. Klaus Peter Weinbauer Mag. Klaus Zausinger Vertritt jeweils seit 24. Dezember 2002 gemeinsam mit einem weiteren Geschäftsführer oder einem Prokuristen (dzt. keine Prokura erteilt)
Aufsichtsrat:	Kein Aufsichtsrat

(Stand: 27. Juni 2007)

2.2. Geschäftsordnung für die Geschäftsführung

Gem. der **Geschäftsordnung für die Geschäftsführung** vom 4. Dezember 2002 teilen sich die Agenden der Geschäftsführung wie folgt im Innenverhältnis auf:

- Herrn **DI. K. Weinbauer** obliegt der **technische Bereich** einschließlich Ausarbeitung der Angebote und Abwicklung der Projekte, Koordination mit dem Geschäftsbereich Wasser, sowie das Anweisungsrecht für die in diesem Bereich beschäftigten Dienstnehmer.

- Herrn **Mag. K. Zausinger** obliegt der **kaufmännische Bereich einschließlich Finanzierung** und Rechtsangelegenheiten, Rechnungswesen und Arbeitsrecht sowie Marketing samt das Anweisungsrecht für die in diesen Bereichen beschäftigten Dienstnehmer.

Den **beiden Geschäftsführern obliegen gemeinsam** Personalangelegenheiten, insbesondere die Begründung, Abberufung und Auflösung von Dienstverträgen mit den Dienstnehmern generell, Agenden der Öffentlichkeitsarbeit, die Vertretung in den Fachverbänden und Interessensvertretungen, sowie sämtliche Angelegenheiten, die gem. Gesetz, dem Gesellschaftsvertrag oder der Geschäftsordnung an die Generalversammlung zur vorherigen Zustimmung heranzutragen sind.

Die gem. **§ 9 des Gesellschaftsvertrages vorbehaltenen Geschäfte** sind nochmals in der Geschäftsordnung als zustimmungspflichtige Geschäfte der Generalversammlung angeführt.

Diese sind **im Wesentlichen**:

- **Investitionen** mit einem Einzelwert größer als EUR 14.600,00 bzw mit einem Gesamtwert pro Jahr von EUR 146.000,00,
- Jegliche **Kreditaufnahmen**,
- Eingehen von **Verpflichtungen** (Dauerschuldverhältnissen) von mehr als EUR 14.600,00 im Einzelfall bzw mehr als EUR 146.000,00 im Geschäftsjahr,
- Die Genehmigung des **Wirtschaftsplanes**, bestehend aus Investitions-, Finanz- und Personalplanung für die folgenden fünf Jahre
- Der Abschluss von **Dienstverträgen** mit Dienstnehmern der Gesellschaft, die einen Jahresbruttobezug von mehr als EUR 37.000,00 vorsehen

Die Einhaltung dieser Wertgrenzen haben wir geprüft.

2.3. Wirtschaftliche Verhältnisse

2.3.1. Zweck und Tätigkeit der Gesellschaft

Der **Gegenstand** des Unternehmens ist die **Erbringung von Dienstleistungen und die Beratung in allen Angelegenheiten der Wasserversorgung** sowie der **Betrieb, Bau und Erhaltungsmaßnahmen von Wasserversorgungsanlagen** im Interesse der Grazer Stadtwerke AG (§ 2 des Gesellschaftsvertrages, Gegenstand des Unternehmens).

Um den oben genannten Geschäftszweck zu erfüllen, wurden **folgende Tätigkeitsbereiche** im Unternehmen entwickelt:

(1) Anlagenmanagement – Betriebsführung

Im Bereich des **Anlagenmanagements** werden wirtschaftliche Lösungen im Bereich einer effizienten Organisation mittels bspw. **Armaturenprüfung, Wasserverlustanalyse, Durchflussmessung, jährliche Netzüberprüfungen etc.** für die optimale Wasserversorgung angeboten. Als **umfangreichstes Produkt in diesem Bereich ist die Betriebsführung von Wassergenossenschaften** zu nennen.

Die Hauptkunden in diesem Bereich waren im Jahr 2005

- Wassergenossenschaften	Janischhof, Weingartenweg
- Trinkbrunnen	Gemeinde Feldkirch (Vorarlberg)
- technische Dienstleistungen	Hydrantenkontrolle f. Feuerwehr Graz, Poolbefüllungen
- Internationale Projekte	Banja Luka, Laktasi ¹⁾
- GSTW	

mit einem Gesamtumsatz von rund TEUR 181.

Im Jahr 2006 waren die Hauptkunden

- Wassergenossenschaften	Franz Jonas Ring
- Trinkbrunnen	WV Feistritztal, Gem. Feldkirchen, LKH Graz, Magistrat Graz
- technische Dienstleistungen	Hydrantenkontrolle f. Feuerwehr Graz, Poolbefüllungen
- Internationale Projekte	Prijedor, Modra ¹⁾
- GSTW	

mit einem Gesamtumsatz von rund TEUR 265.

Das **Umsatzpotenzial** in diesem Bereich liegt laut Auskunft der Geschäftsführung bei TEUR 216 für das Jahr 2007 und bei TEUR 228 für das Jahr 2008.

¹⁾ Zu den internationalen Projekten vgl die Erläuterungen in der Stellungnahme der Geschäftsführung

(2) Projektabwicklung und Leitungsdokumentation

Der Bereich der **Projektabwicklung** umfasst die **Planung und Ausschreibung von Leitungsausbauten, Hausanschlüssen** und **sonstiger Wasserversorgungsanlagen**, sowie deren Bauabwicklung einschließlich der Materialbeschaffung und die abschließende Vermessung und Dokumentation der Leitungsanlagen. Als weiterführendes Angebot besteht die Übernahme des gesetzlich vorgeschriebenen Wasserzählertausches und der Unterstützung bei der jährlichen Verbrauchsabrechnung.

Der **Hauptkunde** in diesem Bereich ist **im Jahr 2005** [REDACTED] mit Umsätzen von rund TEUR 98.

Im **Jahr 2006** ist der **Hauptkunde** die Grazer Stadtwerke AG mit Umsätzen von rund TEUR 717.

Das Umsatzpotenzial in diesem Bereich liegt laut Auskunft der Geschäftsführung bei TEUR 768 für das Jahr 2007 und bei TEUR 788 für das Jahr 2008.

(3) Qualitätskontrolle – Labor

Dieser Bereich beschäftigt sich hauptsächlich mit der **Untersuchung und Überwachung der Trinkwasserqualität**. Die Leistungen umfassen neben der Kundenberatung in Qualitätsfragen, verschiedene Fachgutachten und chemisch-bakteriologische bzw. chemisch-technische Wasseruntersuchungen.

Wie aus der **Umsatzentwicklung** ersichtlich ist (im Jahr 2003 und 2004 geringe Umsätze i. H. v. je TEUR 2,5) wurde die Entwicklung die Geschäftsfeldes Qualitätskontrolle – Labor **nunmehr im Bereich Wasser der GSTW belassen**. Die entsprechenden Leistungen werden von den GSTW zukaft und als Zusatzprodukte im Bereich Anlagenmanagement – Betriebsführung und Projektabwicklung – Leitungsdokumentation angeboten.

Die **Strategieentwicklung** zeigt sich in den im **Kapitel 2.3.3. Plan - Gewinn- und Verlustrechnungen** dargestellten Übersichtstabellen und den dazu erläuternden Ausführungen.

2.3.2. Bilanzen

Bilanzen	2002 EUR	2003 EUR	2004 EUR	2005 EUR	2006 EUR
Aktivseite					
A. Anlagevermögen					
Immaterielle und Sachanlagen				23.610,00	167.797,00
Finanzanlagen					
	0,00	0,00	0,00	23.610,00	167.797,00
B. Umlaufvermögen					
Vorräte					
Forderungen aus Lief. U. Leistgn. und sonst. Vermögensgegenstände		74.199,72	86.661,29	216.803,40	33.267,68
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen				20.226,00	99.358,37
sonstige Forderungen			2.780,33	111.305,97	19.058,68
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	72.972,88	62.742,25	10.206,41	1.952,81	2.791,86
	72.972,88	136.941,97	99.648,03	350.288,18	154.476,59
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
Verschiedene	0,00	0,00	0,00	0,00	
Summe Aktivseite	72.972,88	136.941,97	99.648,03	373.898,18	322.273,59
Passivseite					
A. Eigenkapital					
Stammkapital	73.000,00	73.000,00	73.000,00	73.000,00	73.000,00
Kapitalrücklagen			6.000,00	6.000,00	6.000,00
Jahresgewinn (-Verlust)	-5.249,52	-23.397,09	-41.686,60	-41.062,78	-18.270,70
	67.750,48	49.602,91	37.313,40	37.937,22	60.729,30
B. Rückstellungen					
	1.500,00	3.500,00	6.430,05	11.801,69	31.353,51
C. Verbindlichkeiten					
gegenüber Kreditinstituten					
aus Lieferungen und Leistungen		765,77	1.419,80	149.528,26	3.020,64
gegenüber verbundenen Unternehmen		78.660,65	44.953,56	157.735,19	162.389,37
Sonstige	3.722,40	4.412,64	9.531,22	16.895,82	64.780,77
	3.722,40	83.839,06	55.904,58	324.159,27	230.190,78
<i>davon aus Steuern</i>	3.722,40	4.412,64	6.372,61	11.157,94	51.123,22
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	0,00	0,00	3.022,18	5.737,88	13.655,55
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
Verschiedene	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Passivseite	72.972,88	136.941,97	99.648,03	373.898,18	322.273,59

Zu den einzelnen Positionen der Bilanzen:

Die **Gesellschaft wurde am 4. Dezember 2002 errichtet**, wobei das Geschäftsjahr das Kalenderjahr ist. Somit ergab sich im Jahr 2002 ein **Rumpfwirtschaftsjahr**, in dem ein Gründungsverlust anerlaufen ist.

In den **Jahren 2003 bis 2005** wurden vor allem Leistungen im Bereich von Betriebsführungsarbeiten, Trinkbrunneninstallation u.ä. erbracht. Im **Jahr 2006** erfolgte die Erweiterung der Tätigkeiten im Bereich der Projektabwicklung durch die **Übernahme des Rohrleitungsbaues** (siehe Umsatzanalyse weiter unten).

Aktivseite:

Im **Jahr 2005** erfolgte die **Anschaffung von Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung**. Diese wurde im Jahr **2006** u.a. durch die **Anschaffung des Fuhrparks** (AK: EUR 131 Tsd.) und durch die Anschaffung von **Maschinen und Gerätschaften** für den Leitungsbau (AK: EUR 48 Tsd.) erweitert.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** beinhalteten im **Jahr 2005** hauptsächlich Kundenforderungen gegenüber einem Großkunden (EUR 118 Tsd.), 2 weiteren größeren Kunden (durchschnittl. EUR 34,25 Tsd.) und noch einigen Einzelkunden (durchschnittl. EUR 2,5 Tsd.). Gegenüber den GSTW sind keine Forderungen enthalten.

In den **Lieferforderungen des Jahres 2005** war nahezu der gesamte Jahresumsatz enthalten; dazu nimmt die Geschäftsführung wie folgt Stellung:

Der Betrag von € 118.016,40 bezieht sich auf einen Auftrag der Firma [REDACTED] über die Errichtung einer Wasseranschlussleitung. Der Fertigstellungstermin war im Dezember. Nach Abschluss der Bauarbeiten wurde sofort die Rechnung mit einem Zahlungsziel von 30 Tagen gestellt. Die restlichen ausstehenden Forderungen beziehen sich auf Serviceverträge mit Verrechnungsterminen zu Jahreschluss (Zahlungsziel 30 Tage).

Die Lieferforderungen wurden innerhalb Jahresfrist beglichen. Dies spiegelt sich in der Entwicklung der Forderungen wider, sodass zum 31.12.2006 Forderungen i. H. v. EUR 33 Tsd. bestehen.

Die **Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen** bestehen gegenüber der Grazer Stadtwerke AG (Konzernverrechnungen) und sind im Jahr 2006 gegenüber dem Jahr 2005 um EUR 79,1 Tsd. angestiegen. Dies ergibt sich aus der im Jahr 2006 intensivierten Geschäftsverbindungen mit der Muttergesellschaft.

Im Jahr 2005 ist in den **sonstigen Forderungen** eine Korrekturbuchung i. H. v. EUR 108 Tsd. zu den Verbindlichkeiten ausgewiesen (siehe dazu weiter unten).

Passivseite:

Im **Jahr 2004** ist ein **Gesellschafterzuschuss** i. H. v. EUR 6.000,- als nicht gebundene Kapitalrücklage erfasst. Diese Maßnahme wurde aufgrund des vorläufigen Jahresergebnisses i. H. v. EUR -41.626,60 von der alleinigen

Gesellschafterin Grazer Stadtwerke AG getroffen, um den drohenden Verlust der Hälfte des Stammkapitals (EUR 36.500,-) abzuwenden (Dazu wurde ein Management-Letter des Wirtschaftsprüfers zum Jahresabschluss 2004 eingesehen, der die Warnpflicht betreffend den Verlust des halben Stammkapitals zum Inhalt hatte).

Im **Jahr 2005 und 2006** blieb die Kapitalrücklage i. H. v. EUR 6.000,- weiter bestehen.

Es kommt im **Jahr 2006** aufgrund der Verbesserung des Ergebnisses zu einer Steigerung des Eigenkapitals auf TEUR 60,7.

Die **Rückstellungen** betreffen u.a. die **Erstellung und Prüfung des jeweiligen Jahresabschlusses**. Im Jahr 2004 und 2005 ist auch noch eine Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube enthalten. Im Jahr 2006 ist die Veränderung der Rückstellungen hauptsächlich auf die Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube zurückzuführen. Diese wird aufgrund des Jahreszeitmodells gebildet und berücksichtigt auch die Erhöhung des Mitarbeiterstandes.

Den **Lieferverbindlichkeiten Ende 2005** i. H. v. TEUR 149,5 steht eine Gegenforderung in Höhe von rund TEUR 108 gegenüber den Grazer Stadtwerken aus einer Gegenbuchung mit einer Forderung in gleicher Höhe gegenüber (Korrekturbuchung). Der Sachverhalt betrifft lt. Auskunft der Geschäftsführung eine Fehlbuchung.

Die **übrigen Lieferverbindlichkeiten** betreffen neben Material- und sonstigem Sachaufwand auch Investitionen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** bestehen im wesentlichen gegenüber der Grazer Stadtwerke AG. Im **Jahr 2005** bestehen diese im wesentlichen namentlich gegenüber der Grazer Stadtwerke AG i. H. v. TEUR 89 und der City-Light GesmbH i. H. v. TEUR 69.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber der Grazer Stadtwerke AG** i. H. v. EUR 89 Tsd. betreffen lt. Auskunft der Geschäftsführung

*zu 56,9 % die Bauvorhaben [REDACTED],
zu 24,9 % den Verwaltungsaufwand,
zu 11,4 % die Geschäftsführerbezüge und
zu 6,8 % Kostenrückersätze, Wasseruntersuchungen und Rohrverlegungen.*

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen mit 31.12.2005 in Höhe von € 69.204,33 beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber der City-Light Ankünder GmbH. (€ 68.700,- Barvorlagen, € 291,93 Zinsen für Dezember 2005) und gegenüber der Macron Software GmbH € 212,40.

Weiters führt die Geschäftsführung aus, dass **Fremdfinanzierungen konzerneinheitlich über das Konzern-clearing** erfolgen. Der **Zinssatz** errechnet sich aus dem **aktuellen Ausleihungszinssatz der Grazer Stadtwerke AG** zuzüglich 1/8 % Manipulationsaufwand. Der **Zinssatz im Berichtsjahr 2005** bewegte sich zwischen **2,355 % und 2,741 %**.

Es wurde **kein Angebot zur Finanzierung beim stadt-eigenen Cash-Pooling** (Grazer Unternehmensfinanzierungs GmbH) eingeholt.

Die **Liefer- und Konzernverbindlichkeiten betragen zusammen genommen EUR 307 Tsd.** Im Vergleich dazu betragen die gesamten Sachaufwendungen EUR 132,4 Tsd.

Die Differenz resultiert, nach Auskunft der Geschäftsführung, aus den Barvorlagen wie oben beschrieben von € 68.991,93 aus dem Konzernclearing und einer Gutschrift (Korrekturbuchung) von € 108.007,20 welche gleichzeitig in den sonstigen Forderungen ausgewiesen ist.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** setzen sich im **Jahr 2006** aus den gleichen Geschäftsbeziehungen wie 2005 zusammen. Die Verbindlichkeiten gegenüber der City-Light GesmbH sind von TEUR 68,7 im Jahr 2005 auf TEUR 160,5 im Jahr 2006 angestiegen und betreffen **Barvorlagen**.

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt Graz-Stadt und der Stmk. Gebietskrankenkasse sind in den **sonstigen Verbindlichkeiten** abgebildet.

Im Jahr 2006 erhöhen sich aufgrund der gesteigerten Umsatzerlöse und der Beschäftigung von weiteren MitarbeiterInnen die Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt (Zahllast, Lohnsteuer) und der Stmk. Gebietskrankenkasse (Kranken-/Pensionskassenbeiträge).

2.3.3. Gewinn- und Verlustrechnungen

Gewinn- und Verlustrechnungen

	2002 EUR	2003 EUR	2004 EUR	2005 EUR	2006 EUR
Umsatzerlöse		80.084,81	151.202,07	279.825,70	984.498,28
Sonstige betriebliche Erträge					43,93
Summe Erträge	0,00	80.084,81	151.202,07	279.825,70	984.542,21
Materialaufwand, bezogene Leistungen			-26.784,17	-8.694,08	-55.170,03
Personalaufwand		-37.123,32	-58.350,31	-137.240,13	-543.705,73
Abschreibungen				-6.906,01	-40.727,08
Sonst. betriebl. Aufwendungen	-5.256,02	-60.734,80	-82.789,88	-123.733,40	-309.958,51
Summe Betriebsaufwendungen	-5.256,02	-97.858,12	-167.924,36	-276.573,62	-949.561,35
Betriebsergebnis	-5.256,02	-17.773,31	-16.722,29	3.252,08	34.980,86
Finanzergebnis	6,50	717,74	182,78	-878,26	-10.438,78
EGT	-5.249,52	-17.055,57	-16.539,51	2.373,82	24.542,08
AO Ergebnis					
Steuern vom Einkommen	0,00	-1.092,00	-1.750,00	-1.750,00	-1.750,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-5.249,52	-18.147,57	-18.289,51	623,82	22.792,08
Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-5.249,52	-23.397,09	-41.686,60	-41.062,78
Bilanzgewinn/-verlust	-5.249,52	-23.397,09	-41.686,60	-41.062,78	-18.270,70

Zu den einzelnen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung:

Wie oben schon erwähnt war das Jahr **2002 ein Rumpfwirtschaftsjahr**, in dem noch **keine Geschäftstätigkeit** entfaltet wurde. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im wesentlichen Aufwendungen für die Gründung der Gesellschaft, Prüfungs- und Beratungskosten, sowie der Aufwand für die Verwaltungstätigkeit der Grazer Stadtwerke AG enthalten.

Die weitere untergliederte Betrachtung betrifft die Jahre 2003 bis 2005. In dieser Zeit ist das Unternehmen bereits operativ tätig:

Umsatzerlöse:

Im Jahr **2003 wurden ab Ende September 24** und im Jahr **2004 43 Ausgangsrechnungen** gelegt. Die fakturierten Leistungen betreffen Rohrbrucharbeiten, div. Beratungsleistungen (z.B. Hochbehälter Greith), Trinkbrunneninstallationen, Betriebsführung, Netz-, Hydrantenüberprüfung und Leckortung. Im **Jahr 2005** verstärken sich diese Tätigkeiten (Betriebsführungsservice, Zähler, Poolbefüllungen u.ä.) und es wird ein Umsatz i. H. v. EUR 280 Tsd. erwirtschaftet.

Durch die **Aufnahme der Tätigkeit im Bereich der Rohrverlegung** verschiebt sich die **Umsatzaufteilung des Jahres 2006** dahingehend, dass die Erlöse aus Kundenaufträgen TEUR 156,6 und die Erlöse, die mit verbundenen Unternehmen (GSTW) erwirtschaftet werden, TEUR 827,9 betragen.

Aufschlüsselung der Umsätze 2003 bis 2005:

Aufschlüsselung der Umsatzerlöse:

Konto: 43100200

Aufteilung nach Sparten:

	2003 TEUR	2004 TEUR	Umstrukturierung	
			2005 TEUR	2006 TEUR
Umsatzerlöse gesamt	80,08	151,20	279,82	984,50
Geschäftsbereich 1				
Betriebsführung - Anlagenmanagement	77,58	148,70	181,47	265,40
Geschäftsbereich 2				
Projektentwicklung u. Leitungsdokumentation	0,00	0,00	98,35	719,10 *
Geschäftsbereich 3				
Qualitätskontrolle u. Labor; sonst. Umsätze	2,50	2,50	0,00	0,00
GESAMT	80,08	151,20	279,82	984,50

Zuordnung gem. Auskunft SAS GmbH

* JRV - Jahresrohrleitungsvertrag

Aufschlüsselung der Umsatzerlöse:

Konto: 43100200

Aufteilung nach Kunden:

	2003	2004	Umstrukturierung	
	TEUR	TEUR	2005	2006
			TEUR	TEUR
Umsatzerlöse gesamt	80,08	151,20	279,82	984,50
davon Grazer Stadtwerke AG (Gesamtsumme)	0,00	0,00	40,10	823,00
Anlagenmanagement (Summe) - GSTW	0,00	0,00	40,10	105,60
k-net			10,95	57,61
WG: Anlagenbewertungen, Übernahmen			23,65	44,86
div. Installationsarbeiten			5,50	3,13
Projektabwicklung - JRV (Summe) - GSTW	0,00	0,00	0,00	717,38
größte weitere Einzelkunden:				
Kunde A	32,70	32,70	32,50	32,50
Kunde B	10,06		2,90	2,90
Kunde C	2,91		24,65	
Kunde D	2,90		3,38	1,80
Kunde E		34,74	0,47	
Kunde F		19,11		
Kunde G		16,30	1,52	2,75
Kunde H		9,65	1,30	7,53
Kunde I			6,05	
Kunde J				10,56
Kunde K				23,95
Kunde L				5,87
Kunde M				5,75
diverse	31,51	38,70	166,95	67,91
GESAMT	80,08	151,20	279,82	984,50

Zuordnung gem. Auskunft SAS GmbH

Zu obiger tabellarischer Darstellung der Umsätze führt die Geschäftsführung aus:

In den Jahren 2003 und 2004 sind keine Umsätze mit der Grazer Stadtwerke AG erzielt worden, da in diesen Jahren erst der Beginn der Geschäftstätigkeiten gesetzt wurde. Die in den Jahren 2004 und 2005 erwirtschafteten Konzernumsätze sind der Art nach nochmals unter dem Titel Grazer Stadtwerke AG – Teilbereiche aufgelistet.

Ab dem Jahr 2005 kommt es zur Erneuerung der Kostenstellenstruktur, die sich in den von der Geschäftsführung übermittelten Aufstellungen (siehe oben) widerspiegelt. D.h. geänderte Darstellung der Umsätze nach der neuen Kostenstellenstruktur.

Die Qualitätskontrollen und Laborleistungen, die in den Jahren 2003 und 2004 getrennt erfasst wurden, sind nun als Nebenleistungen in den beiden anderen Sparten inkludiert.

Materialaufwand, bezogene Leistungen:

Hier wird nur der Materialeinsatz/aufwand zur Leistungserstellung erfasst. Im Jahr 2006 verteilen sich 43,3 % auf den Zukauf von Trinkbrunnen und die verbleibenden 56,7 % wurden für den Zukauf von verschiedenen Materialien, die im Rahmen des Jahresrohrlegevertrages benötigt werden, aufgebracht.

Die weiteren bezogenen Leistungen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten und werden an dortiger Stelle erläutert.

Personalaufwand:

Den beiden **Geschäftsführern** gebührt seit dem 1.12.2002 für die Funktionsausübung der Geschäftsführung der Gesellschaft ein **monatliches Entgelt i. H. v. EUR [REDACTED], vierzehn mal im Jahr**. Es entstehen in der Zeit als Geschäftsführer Abfertigungsansprüche aus diesem Titel. Weiters gebührt den Geschäftsführern eine **leistungsorientierte Erfolgsprämie** in Höhe eines monatlichen Entgelts, die der geltenden einheitlichen Regelung der verbundenen Unternehmen der Grazer Stadtwerke AG entspricht (Stand Dezember 2002).

Im Jahr 2005 wurde für die beiden Geschäftsführer jeweils eine Prämie rückgestellt. Im Jahr 2006 wurde diese ausbezahlt und für das laufende Geschäftsjahr 2006 wurde ebenfalls eine Prämie für beide Geschäftsführer rückgestellt.

Im Personalaufwand des Jahres 2004 sind zusätzlich auch die Entgelte und die entsprechenden Nebenkosten der beiden Mitarbeiter enthalten.

Eine **starke Ausweitung erfuhr der Personalaufwand** in den **Jahren 2005 und 2006**; die Mitarbeiterzahlen entwickelten sich wie folgt:

	2005	2006
Geschäftsführer	2	2
Angestellte	1	1
Arbeiter	2	9
gesamt	5	12

Diese Mitarbeiter verrichten vor allem **folgende Aufgaben**:

Der Angestellte ist als **Assistent der Geschäftsführung** tätig. Die weiteren Mitarbeiter sind hauptsächlich in den Bereichen Anlagenmanagement/Betriebsführung und Projektabwicklung/Leitungsdokumentation tätig. Im Bereich der Qualitätskontrolle/Labor besteht eine Kooperation mit den GSTW.

Diese Entwicklung und auch die Zuordnung der einzelnen Mitarbeiter sind im Anhang mittels Organigrammen dargestellt.

Sonstiger betrieblicher Aufwand:

Im sonstigen betrieblichen Aufwand sind Prüfungs- und Beratungskosten, Fremdleistungen (2003: EUR 35.000,- ; 2004: EUR 61.000,-) und der Aufwand für die Verwaltungstätigkeit der Grazer Stadtwerke AG enthalten. Weiters sind Aufwendungen für Werbetätigkeiten (2003: EUR 22.2000,-; 2004: EUR 11.000,-) in dieser Position enthalten.

Die wesentlichen **Zuwächse der übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen 2005** im Vergleich zu 2004 betreffen einerseits die **Fremdleistungen** (Steigerung um EUR 20 Tsd.) und andererseits die **Fremdleistungen der verbundenen Unternehmen** (Steigerung um EUR 17 Tsd.).

Dazu erläutert die Geschäftsführung folgenden Sachverhalt:

In allen Geschäftsparten werden mehrheitlich Leistungen der Grazer Stadtwerke AG zugekauft. Materialien und Werkzeuge werden von verschiedenen Unternehmen zugekauft.

Alle Fremdleistungen – mit wenigen Ausnahmen - sind für die Erzielung der Umsätze bzw. des reibungslosen Geschäftsablaufes notwendig.

- Fremdleistungen gegenüber Fremdfirmen in absolutbetraglicher Höhe von € 22.034,59
- Fremdleistungen gegenüber verbundenen Unternehmen in absolutbetraglicher Höhe von € 75.892,80

Diese gliedern sich u.a. in die Verwaltungstätigkeit und den Kostenanteil zur Einführung der Personalverrechnung sowie ITS-Dienstleistungen der Grazer Stadtwerke AG, in Hosting und Website-Änderung durch die MACRON und in Laborleistungen und Rohrnetzbau der Grazer Stadtwerke – Wasser.

Zusätzlich werden noch sonstige betriebliche Aufwendungen (Verbrauchswerkzeug, Leihmieten und Leasing, etc. s. G.u.V 2005) in der Höhe von € 25.806,- ausgewiesen, welche ebenfalls unmittelbar zur Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs erforderlich sind.

Die **Zuwächse der sonstigen betrieblichen Aufwendungen** betreffen im **Jahr 2006** hauptsächlich den Bereich der Fremdleistungen (Steigerung um TEUR 112,2) und die Projektentwicklung bzw. Abwicklungsvorbereitung zum Jahresrohlegevertrag (TEUR 17,6).

Die **unter Fremdleistungen erfassten Positionen** beinhalten u.a. zugekaufte Leistungen für Bauvorhaben (z. B. **Leiharbeiter** zur Abdeckung von Beschäftigungsspitzen). Hier erscheint es empfehlenswert, die Erfassung dieser zugekauften Leistungen auf einem getrennten Konto durchzuführen und dieses unter bezogene Leistungen in der GuV auszuweisen.

Betriebsergebnis:

Bis 2005 wurde kein positives Ergebnis erwirtschaftet. Dazu nimmt die Geschäftsführung wie folgt Stellung:

Das Unternehmen befindet sich 2005 im dritten Jahr der Geschäftstätigkeit und hat noch Gründungs- und Pionierkosten zu tragen. Die Verwaltungskostenbelastung entspricht den Konzernrichtlinien und entsprechen den konzernweiten Qualitätsstandards.

Im Jahr **2006** konnte ein **positives Betriebsergebnis** i. H. v. TEUR 35 dargestellt werden.

Finanzergebnis:

In den **Jahren 2005 und 2006** wurde ein **negatives Finanzergebnis** erwirtschaftet, das im wesentlichen aus **Konzernfinanzierungen** (Barvorlagen) herrührt. Hierzu wurde bereits u.a. bei der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen Näheres ausgeführt.

Die **Zinsabrechnungen** erfolgen monatlich, wobei eine **kontokorrentmäßige tageweise Verzinsung** angewandt wird. Der Höchststand der Ausleihungen wurde kurzzeitig im Juni 2006 i. H. v. TEUR 385 erreicht. Der Zinsaufwand des Jahres 2006 beträgt TEUR 8,4. Der verbleibende Wert betrifft hauptsächlich einen Kundenkonto der einem Großabnehmer gewährt wurde.

Bilanzgewinn/Bilanzverlust:

Nach Berücksichtigung der ab 2002 erwirtschafteten Verluste ergibt sich im Jahr **2006 ein Bilanzverlust i. H. v. TEUR 18,3.**

3. Berichtsteil

3.1. Rechtliche Verhältnisse – Aussagen zu gesellschaftsrechtlichen Anforderungen und Rahmenbedingungen/Management Letter etc.

Die Errichtung der Gesellschaft erfolgte im Dezember 2002.

Eine Änderung des Gesellschaftsvertrages wurde bis dato nicht durchgeführt.

Die **Jahresabschlüsse** wurden termingerecht zur Eintragung ins Firmenbuch vorgelegt. Die Jahresabschlüsse der Jahre 2002 bis 2006 wurden einer **freiwilligen Abschlussprüfung** unterzogen und wurden seitens des Abschlussprüfers **keine Einwendungen** erhoben und daher uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

Die entsprechenden **Generalversammlungen** wurden **abgehalten** und die dazugehörigen Beschlüsse schriftlich gem. § 34 GmbHG gefasst.

Um den drohenden **Verlust der Hälfte des Stammkapitals** abzuwenden, legte der Abschlussprüfer zum Jahresabschluss 2004 einen Management Letter vor. Dieser wurde bereits bei der Analyse der Bilanz 2004 näher erläutert.

Die Festlegung der Grundsätze der Geschäftspolitik und die Genehmigung des Wirtschaftsplanes, bestehend aus Investitions-, Finanz- und Personalplanung für die folgenden fünf Jahre zählen u. a. zu den zustimmungspflichtigen Geschäften.

Über die Grundsätze der Geschäftspolitik, die in den einzelnen Wirtschaftsplänen enthalten ist, wurde in den Planungsgesprächen im Rahmen des Managementsystems informiert. Die Zustimmungen wurden durch die Generalversammlung erteilt.

Was die übrigen **zustimmungspflichtigen Geschäfte** anbelangt wurden nach unserer Wahrnehmung die Genehmigungen eingeholt.

3.2. Geschäftstätigkeit – Aussagen zur wirtschaftlichen Tätigkeit der Gesellschaft und zum Business-Plan

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die ursprünglich im Zusammenhang mit der Gesellschaftserrichtung angestellten Planungen eingesehen und **versucht, auf der Basis der historischen Planungen** einen Vergleich zur tatsächlichen Entwicklung der Gesellschaft herzustellen.

3.2.1. Plan - Gewinn- und Verlustrechnungen 2003 - 2010

(a) Plan – Gewinn- und Verlustrechnung 2003+

PLAN-GuV-2003+:

Stand 21.11.2002

	Plan 2003 EUR	Plan 2004 EUR
Umsatzerlöse		
Umsatz Betriebsführung	12.000,00	18.000,00
Umsatz Lecksuche	30.000,00	40.000,00
Umsatz Wasseranalyse	234.600,00	255.000,00
Umsatz Rohrnetz-Consulting	6.000,00	9.000,00
Umsatz Netzdokumentation	18.000,00	36.000,00
Umsatz Verbrauchsabrechnung	258,00	515,00
Umsatz Zählerverkauf	348,00	2.648,00
Umsatz Baumanagement	0,00	30.000,00
Umsatz Consulting Grundwasseranreicherung	3.000,00	3.000,00
Umsatz Zierbrunnenservice	7.000,00	7.000,00
Umsatz Entstördienst	2.828,00	4.258,00
Umsatz Consulting Gewässerschutz	6.000,00	9.000,00
Umsatz Notversorgungsmanagement	6.000,00	6.000,00
Sonstige betriebliche Erträge	0,00	0,00
Summe Betriebserlöse	326.034,00	420.421,00
Aufwand Fremdleistungen GSTW	-273.675,00	-337.094,00
Aufwand Material, Treibstoff	-100,00	-100,00
Personalaufwand	-43.000,00	-69.645,00
Abschreibung	0,00	-200,00
Sonst. betriebl. Aufwendungen	-5.200,00	-8.300,00
Summe Betriebsaufwendungen	-321.975,00	-415.339,00
Betriebsergebnis	4.059,00	5.082,00
Finanzergebnis	81,00	102,00
EGT	4.140,00	5.184,00
AO Ergebnis		
Steuern vom Einkommen	0,00	0,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	4.140,00	5.184,00

Zur **Plan-GuV 2003+** nimmt die Geschäftsführung wie folgt Stellung:

Gründungs-idee in der Pionierphase war die Abspaltung des Labors. Dabei wurde der geplante Gesamtumsatz des „PC Labors“ für 2004 von € 255.000,- vollständig in die Planung der SAS eingefügt. Von Anfang an war das Dienstleistungsspektrum auf die Bereiche Anlagenmanagement/Betriebsführung, Projektabwicklung-Leitungsdokumentation und Qualitätskontrolle/Labor ausgerichtet.

Aufgrund eingehender Marktforschung und Organisationsanalyse wurde deutlich, dass durch eine Änderung der gesellschaftsrechtlichen Organisationsform – d. h. eine Abspaltung des Labors - kein Mehrwert d.h. Umsatz- bzw. DB-Steigerung für den Konzern möglich ist. Darum wurden andere Sparten forciert, weiterentwickelt und im Dezember 2003 die gesamte Planung revidiert.

(b) Plan – Gewinn- und Verlustrechnung 2004+ bzw. 2005+

PLAN-GuV	PLAN-GuV-2004+:		PLAN-GuV-2005+:	
	Stand 16.12.2003		Stand 22.10.2004	
	Plan 2004 EUR	Plan 2005 EUR	Plan 2005 EUR	Plan 2006 EUR
Umsatzerlöse				
Anlagenmanagement - Betriebsführung				
Umsatz Betriebsführung	21.000,00	27.000,00	27.000,00	27.000,00
Umsatz Lecksuche	40.000,00	60.000,00	50.000,00	60.000,00
Umsatz Hydranten	33.250,00	42.800,00	42.800,00	46.100,00
Umsatz Entstördienst	4.258,00	5.688,00	5.688,00	7.118,00
Umsatz Fernüberwachung v. Fremdanlagen	2.000,00	4.000,00	4.000,00	6.000,00
Umsatz Zierbrunnen/Wasserskulpturen	0,00	0,00	1.000,00	2.000,00
Umsatz Notversorgungsmanagement	6.000,00	6.000,00	6.000,00	6.000,00
Umsatz Rohrnetz Consulting	9.000,00	12.000,00	12.000,00	15.000,00
Umsatz Personalschulung u. Weiterbildung	3.000,00	4.500,00	4.500,00	6.000,00
Qualitätskontrolle - Labor				
Umsatz Wasseranalyse	1.020,00	1.530,00	1.530,00	2.040,00
Umsatz Consulting Gewässerschutz	9.000,00	12.000,00	12.000,00	15.000,00
Projektabw. - Leitungsdokumentation				
Umsatz Baumanagement	30.000,00	30.000,00	30.000,00	30.000,00
Bauabwicklung u. Vermessung	0,00	700.000,00	0,00	700.000,00
Umsatz Zählerverkauf	28.695,00	28.695,00	28.695,00	28.695,00
Umsatz Verbrauchsabrechnung	515,00	515,00	800.000,00	800.000,00
Umsatz Netzdokumentation	18.000,00	36.000,00	36.000,00	36.000,00
Sonstige betriebliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Betriebslöse	205.738,00	970.728,00	1.061.213,00	1.786.953,00
Aufwand Fremdleistungen GSTW	-133.083,00	-108.422,00	-109.326,00	-386.292,00
Aufwand Material, Treibstoff	-800,00	-2.000,00	-2.551,00	-2.551,00
Personalaufwand	-200.596,00	-692.271,00	-455.507,00	-736.576,00
Abschreibung	-15.661,00	-48.138,00	-85.888,00	-118.365,00
Sonst. betriebl. Aufwendungen	-15.550,00	-40.900,00	-242.857,00	-257.857,00
Summe Betriebsaufwendungen	-365.690,00	-891.731,00	-896.129,00	-1.501.641,00
Betriebsergebnis	-159.952,00	78.997,00	165.084,00	285.312,00
Finanzergebnis	-3.199,00	1.580,00	3.302,00	5.706,00
EGT	-163.151,00	80.577,00	168.386,00	291.018,00
AO Ergebnis				
Steuern vom Einkommen	0,00	0,00	-36.790,00	-72.755,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-163.151,00	80.577,00	131.596,00	218.263,00

Zur **Plan-GuV 2004+ und 2005+** nimmt die Geschäftsführung wie folgt Stellung:

Bei der Planung 2004+ und 2005+ wurde a) nochmals auf die Gründe verwiesen, warum das Labor nicht abgespalten wurde b) dargestellt, warum die Organisation der Verbrauchsabrechnung aus dem Bereich Mangement-Service nicht durch die SAS sondern im Bereich Wasser abgewickelt wird und c) die Übernahme des Jahresrohrverlegevertrags erst im Jahre 2006 erfolgt.

Aufgrund größerer Synergiemöglichkeiten bei MitarbeiterInnen und im Logistik-Bereich (Raum, Organisationsabläufe etc.) wurde bei der Neuordnung des Konzerns nach der Abspaltung der Energiebereiche entschieden, die Verrechnung von über 28.800 Grazer Wasserkundenanlagen im Bereich Wasser abzuwickeln. Nach internen Analysen wurde klar, dass damit der größte Konzernnutzen möglich ist. Hier soll die Abrechnungssoftware für überregionale Angebote entwickelt werden.

(c) Überarbeitete Plan – Gewinn- und Verlustrechnung ab 2005 – Stand 11/05

PLAN Gewinn- u. Verlustrechnung:

	Korr. Plan 2005 Stand 11/05 EUR	Plan 2006 Stand 11/05 EUR	Plan 2007 Stand 11/05 EUR	Plan 2008 Stand 11/05 EUR	Plan 2009 Stand 11/05 EUR	Plan 2010 Stand 11/05 EUR
Umsatzerlöse	285.000,00	1.023.000,00	1.032.960,00	1.085.439,00	1.252.438,00	1.386.957,00
Sonstige Erträge						
Summe Betriebserträge	285.000,00	1.023.000,00	1.032.960,00	1.085.439,00	1.252.438,00	1.386.957,00
Materialaufwand, bezogene Leistungen	-158.000,00	-25.000,00	-23.250,00	-24.250,00	-24.500,00	-24.500,00
Personalaufwand	-124.200,00	-587.305,00	-601.988,00	-617.038,00	-690.107,00	-771.506,00
Abschreibungen	0,00	-46.125,00	-46.125,00	-46.125,00	-46.125,00	-23.375,00
sonstige betriebliche Aufwendungen	0,00	-330.151,00	-304.669,00	-316.403,00	-387.528,00	-423.045,00
Summe Betriebsaufwendungen	-282.200,00	-988.581,00	-976.032,00	-1.003.816,00	-1.148.260,00	-1.242.426,00
Betriebsergebnis	2.800,00	34.419,00	56.928,00	81.623,00	104.178,00	144.531,00
Finanzergebnis	-500,00	-4.239,00	0,00	0,00	0,00	0,00
EGT	2.300,00	30.180,00	56.928,00	81.623,00	104.178,00	144.531,00
AO Ergebnis						
Steuern vom Einkommen	-1.750,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	550,00	30.180,00	56.928,00	81.623,00	104.178,00	144.531,00

Der **revidierte Plan für 2006+** sieht Umsätze von jährlich mehr als 1 Mio EUR vor. Die Umsatzzuwächse gegenüber 2005 sollen aufgrund eines **Jahresrohrlegevertrages** generiert werden. Dazu nimmt die Geschäftsführung wie folgt Stellung:

Die Grazer Stadtwerke AG hat bis zum Jahre 1992 die Montagearbeiten für Hausanschlüsse, Versorgungsleitungen und die Arbeiten im Zusammenhang mit dem Wasserzählertausch selbst durchgeführt.

Im Jahr 1993 wurden als erster Schritt die Errichtung von Hausanschlüssen und der periodische Wasserzählertausch an ein Fremdunternehmen ausgelagert. Nachdem mit dieser Art der Abwicklung positive sehr Erfahrungen gemacht wurden, kam es in den folgenden Jahren auch zur Auslagerung des Versorgungsleitungsbaues. Seit Ende der 90er Jahre führten Fremdunternehmen sämtliche Leitungsneubauten, -umbauten und -erneuerungen, sowie den periodischen Wasserzählertausch im Auftrag der Grazer Stadtwerke AG (GSTW) durch. Die organisatorische Abwicklung von jährlich ca. 1.200 Einzelbaustellen erfolgt durch Mitarbeiter des PC Rohrnetzbau.

Da die Abwicklung durch Fremdfirmen sehr intensiv in die Arbeitsbereiche der GSTW hineinspielt, war seit jeher eine enge Zusammenarbeit zwischen diesen Unternehmen notwendig. Gestärkt durch Marktforschung und Preisvergleichsaktivitäten und der Neugründung der Styrian Aqua Service (SAS)

entstand die Idee den Jahresrohrlegevertrag nicht weiter an ein Fremdunternehmen zu vergeben, sondern den Auftrag an die SAS zu vergeben.

Der ursprünglich vorgesehene Start am 1.1.2005 wurde um ein Jahr verschoben, da die rechtlichen Voraussetzungen für diese Inhouse-Vergabe erst überprüft werden mussten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass 80 % des Umsatzes mit dem Stadtwerkekonzern und 20% mit Fremdkunden zu erzielen ist.

Durch die Vergabe des Jahresrohrlegevertrages an die Styrian Aqua Service entsteht für den Stadtwerke-Konzern nachstehender wirtschaftlicher Gesamtvorteil:

- *Das Angebot der SAS für den Jahresrohrlegevertrag 2006 an die GSTWAG (Bereich Wasser) lag ca. 3% unter den Einheitspreisen des Jahresrohrlegevertrages 2005.*
- *Der im Businessplan ausgewiesene Jahresüberschuss von ca. 50.000 €/im Jahr 2006 wird nach Auftragsenerweiterung im Jahr 2009 die 100.000 € Marke im Jahr 2010 übersteigen.*

Insgesamt passt die Rohrverlegungssparte hervorragend in die strategische Grundkonzeption der Gesellschaft, wo es um die Vermarktung der jahrzehntelangen Erfahrung des Wasserbereichs geht.

Weitere **strategische Entwicklungsbereiche** sind ev. im Bereich **Wasser-Consulting, Labordienstleistungen und auch Kooperationsprojekten** (mit beispielsweise der ESTAG) zu sehen.

Zu diesen **Entwicklungsbereichen** erklärt die Geschäftsführung folgendes:

Es wurden verschiedene strategische Partnerschaften angedacht. Erwähnt seien hier nur die Kooperationsgespräche mit Viola und Partnern aus anderen europäischen Ländern. Eingehende SWOT-Analysen haben jedoch ergeben, dass zurzeit noch keine unternehmerischen Win-Win-Situationen herzustellen sind.

Wir arbeiten mit verschiedenen Unternehmen (██████ etc.) und Experten bei Auslandsprojekten zusammen. Wir sind froh über die Kooperation mit den hervorragenden Fachkräften des Labors der Grazer Stadtwerke AG. Die wirtschaftlichen Erfolge bei unseren Aktivitäten im überregionalen Markt bestätigt unsere Wettbewerbsfähigkeit.

Es werden Gespräche wie im Kooperationsvertrag bei der Abspaltung der Energiebereiche vereinbart mit der ██████ bzw. ██████ geführt, doch hat sich auch hier noch keine unternehmerische Win-Win-Situation ergeben.

3.2.2. Plan - Gewinn- und Verlustrechnung 2006

Die geplanten und die tatsächlich erwirtschafteten Werte der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2006 sind wie folgt dargestellt:

PLAN - IST - GuV 2006:

(Plan-GuV 2006 - Stand: 11/05)

	Plan 2006		Ist 2006		Veränderung EUR
	EUR	in %	EUR	in %	
Umsatzerlöse	1.023.000,00	100,00%	984.498,28	100,00%	-38.501,72
Sonstige Erträge		0,00%	43,93	0,00%	43,93
Summe Betriebserträge	1.023.000,00	100,00%	984.542,21	100,00%	-38.457,79
Materialaufwand, bezogene Leistungen	-25.000,00		-55.170,03	-5,60%	-30.170,03
Personalaufwand	-587.305,00	-57,41%	-543.705,73	-55,22%	43.599,27
Abschreibungen	-46.125,00	-4,51%	-40.727,08	-4,14%	5.397,92
sonstige betriebliche Aufwendungen	-330.151,00	-32,27%	-309.958,51	-31,48%	20.192,49
Summe Betriebsaufwendungen	-988.581,00	-96,64%	-949.561,35	-96,45%	39.019,65
Betriebsergebnis	34.419,00	3,36%	34.980,86	3,55%	561,86
Finanzergebnis	-4.239,00	-0,41%	-10.438,78	-1,06%	-6.199,78
EGT	30.180,00	2,95%	24.542,08	2,49%	-5.637,92
AO Ergebnis					
Steuern vom Einkommen		0,00%	-1.750,00	-0,18%	-1.750,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	30.180,00	2,95%	22.792,08	2,31%	-7.387,92

Offensichtlich konnte aus dem **Tätigkeitsgebiet der Rohrverlegung** heraus ein **annähernd plankonformes Ergebnis** erzielt werden.

Zur **Erklärung der Abweichungen** gibt die Geschäftsführung Folgendes an:

Die Differenz resultiert aus der Unternehmensplanung, die im Oktober 2005 erstellt wurde und aus dem tatsächlichen Geschäftsverlauf für 2006. Die Abweichungen bewegen sich im Rahmen der Planungsgenauigkeit. Hohe Abweichungen wie z. B. beim Finanzerfolg erklären sich durch die niedrigen Absolutbeträge.

in Euro	Ist-Werte	Budget	Abweichung Budget %
UMSATZ	984.498	949.922	3,64%
EBIT/BETRIEBSERFOLG	34.981	35.564	-1,64%
FINANZERFOLG	-10.439	-5.970	-74,86%
EGT	24.542	29.594	-17,07%
EBITDA	75.708	88.255	-14,22%

(Auszug aus der Basisdatenerhebung der SAS für den IV. Quartalsbericht 2006)

Die Konzernrichtlinien ermöglichen eine roulierende Planung, d.h. der Plan bzw. das Budget kann im 3. Quartal des laufenden Jahres angepasst werden und daraus werden die Zahlen für das kommende Jahr entwickelt.

3.2.3. Kritische Würdigung des bisherigen Geschäftsverlaufes

Der **Gegenstand des Unternehmens** ist, wie bereits erwähnt, die **Erbringung von Dienstleistungen und die Beratung in allen Angelegenheiten der Wasserversorgung** sowie der Betrieb, Bau und Erhaltungsmaßnahmen von Wasserversorgungsanlagen im Interesse der Grazer Stadtwerke AG (§ 2 Gegenstand des Unternehmens).

Bei den **einzelnen Planungen** wurden **in den Anfangsjahren unterschiedliche Schwerpunkte** gelegt, die bei näherer Betrachtung aus verschiedenen Gründen **nicht oder nicht im geplanten Umfang umgesetzt** wurden. Diese waren:

- **Wasserconsulting und Betriebsführung** für diverse Wasserverbände kleinerer Gemeinden,
- **Übernahme und Durchführung der Verbrauchsabrechnung,**
- Groß angelegte **Ausweitung von Labordienstleistungen** für Externe.

Die **zuletzt erfolgte Schwerpunktsetzung auf Rohrlegedienstleistungen** (im Rahmen eines Jahresrohrlegevertrages), die **erstmalig im Jahr 2006 durchgeführt** wurden, zeigt, dass nunmehr ein umsetzbares Tätigkeitsfeld erschlossen wird. Dies zeigt auch die **Plan-Ist-Analyse der Jahres 2006**, die nur geringe Abweichungen aufweist.

Nach den uns gegebenen Auskünften wurde mit der **Errichtung der Gesellschaft** ursprünglich die **Absicht** verfolgt, eine **Wasser-Dienstleistungsmarke („SAS“)** zu entwickeln, die **von der Marke „Grazer Stadtwerke“ abgekoppelt** ist.

Dies sollte dem GSTW-Konzern erleichtern, **am Markt außerhalb von Graz Aufträge für Betriebsführungen und sonstige Dienstleistungen zu akquirieren.**

Der **tatsächliche Geschäftsverlauf** zeigt, dass diese **Zielsetzung nur eingeschränkt erfolgreich** war. So haben sich die Umsätze aus Betriebsführungen und aus sonstigen wasserbezogenen Dienstleistungen für Externe nur mäßig entwickelt und wurde **letztendlich** – nach einer Zwischenplanung, nach der die SAS GmbH die Wasserabrechnungen hätte übernehmen sollen – die Geschäftsidee des **„Re-Insourcing“ der Jahresrohrlegeverträge** entwickelt (siehe gleich unten).

Siehe dazu die abschließende **Stellungnahme der Geschäftsführung** im Anhang.

3.3. Jahresrohrlegevertrag – Beauftragung der SAS durch die GSTW

3.3.1. Vergaberechtliche Aspekte

Die SAS wurde von den GSTW im Zuge einer „In-house-Vergabe“ mit der Abwicklung des Jahresrohrlegevertrages für das Jahr 2006 beauftragt. Diese Vorgehensweise erfolgte gem. § 6 Abs. 1 Z 6 BVerG 2002 (Auftraggeber hat beherrschenden Einfluss auf Auftragnehmer, Leistungen werden im wesentlichen für den Auftraggeber erbracht, in dessen Eigentum der Auftragnehmer steht).

In den Jahren davor wurden von den GSTW entsprechende Ausschreibe- und Vergabeverfahren durchgeführt, an denen die SAS GmbH nicht teilgenommen hatte.

Anmerkung STRH:

Die Beauftragung mit Sektorentätigkeiten im Bereich Wasser ist aufgrund der Bestimmungen des § 121 Abs. 2 Z 1 BVerG 2002 geregelt. Hier ist das Konzernprivileg im Sektorenbereich heranzuziehen, dass als ein Kriterium das verbundene Unternehmen (§ 20 Z 34 BVerG 2002 Definition verbundener Unternehmen, beherrschender Einfluss) und als anderes Kriterium eine 80%ige Umsatzgröße heranzieht.

Zur 80%igen Umsatzgröße ist festzuhalten, dass diese in einem Beobachtungszeitraum von drei Jahren vor der Beauftragung schon mit dem beherrschenden Unternehmen zu erwirtschaften ist.

Im gegenständlichen Fall ist das zweite Kriterium offensichtlich erst für die zukünftige Betrachtung herangezogen worden.

3.3.2. Vorteilhaftigkeitsvergleich zwischen In-House- und Fremdvergabe

Im Rahmen der Prüfung sind wir der **Frage** nachgegangen, ob sich eine **Vorteilhaftigkeit der Rückführung („Insourcing“)** der Rohrlegeaktivitäten in den GSTW-Konzern auch zahlenmäßig darstellen lässt.²

Die **Vorgehensweise** war dabei die folgende:

- Ausgehend von den **im Anbot für 2005 seitens des Mitbewerbers zugrunde gelegten rabattierten Einheitspreisen** haben wir eine **Vergleichsrechnung** anhand der **Mengengerüste 2005** (obere Tabelle) **und 2006** (untere Tabelle) durchgeführt.
- Dabei haben wir unterstellt, dass die SAS – fiktiv – im Jahr 2005 die gleichen Mengen wie der Mitbewerber hätte abarbeiten müssen, und haben zur Herstellung der Vergleichbarkeit die seitens der SAS angebotenen Einheitspreise des Angebotes 2006 auf den Kollektivvertrag 2005 „rückgerechnet“.
- Umgekehrt haben wir die Einheitspreise, die der Mitbewerber 2005 geboten hatte, für die Vergleichsrechnung 2006 an die kollektivvertraglichen Ist-Löhne des Jahres 2006 angeglichen.
- Bei der **Vergleichsrechnung** haben wir **sämtliche Einzelpositionen** (Anzahl über 200) **mit den Preisen des Mitbewerbers und den Preisen der SAS hochgerechnet**, um so eine Abstimmung zu den realen Anboten herstellen zu können.

Das **Ergebnis** in **tabellarischer Übersicht**:

Kalkulation auf Basis Mengengerüst 2005		Rabattierter Anbotspreis Mitbewerber EUR	Anbotspreis SAS EUR	Anmerkung: Bestbieter ist
Preise 05	Privater Mitbewerber 935.143,05	907.088,76	910.932,30 **)	Mitbewerber
Preise 06	961.327,06	932.487,24 *)	937.173,15	Mitbewerber

*) Berücksichtigung der Erhöhung der IST-Löhne i. H. v. 2,8% ab 1.1.2006

***) Rückrechnung um die IST-Lohnerhöhung auf 2005

Kalkulation auf Basis Mengengerüst 2006		Rabattierter Anbotspreis Mitbewerber EUR	Anbotspreis SAS EUR	Anmerkung: Bestbieter ist
Preise 05	Dritter 841.744,05	816.491,73	807.855,72 **)	SAS
Preise 06	865.312,88	839.353,50 *)	831.127,29	SAS

*) Berücksichtigung der Erhöhung der IST-Löhne i. H. v. 2,8% ab 1.1.2006

***) Rückrechnung um die IST-Lohnerhöhung auf 2005

²⁾ Vgl auch hierzu die Stellungnahme der Geschäftsführung im Anhang.

Im **Ergebnis** gelangen wir zu folgender Schlussfolgerung:

- Legt man der Vergleichsrechnung das Mengengerüst 2005 zugrunde, wäre der Bestbieter auch weiterhin der Mitbewerber und würde die Auslagerung nachteilig für den Konzern sein.
- Auf Basis des Mengengerüsts 2006 dreht sich diese Vorteilhaftigkeit zugunsten des Anbieters „SAS“.

Die **betraglichen Unterschiede** zwischen SAS und Mitbewerber **sind in beiden Jahren jedoch derart gering**, dass defacto gesagt werden kann, dass zwischen der Kostensituation vorher („Outsourcing“) und nachher („Insourcing“ in die SAS) kein wesentlicher Unterschied zu erkennen ist. Dh, dass die **Maßnahme des Insourcing in die SAS aus Sicht der verrechneten Preise weder vorteilhaft, noch nachteilig** gewesen ist.

Für eine vollständige Beurteilung der Vorteilhaftigkeit wäre noch zu hinterfragen, inwieweit durch die von SAS gebotenen Einheitspreise eine Kostendeckung gegeben ist. Zu dieser Frage verweisen wir auf die Stellungnahme der Geschäftsführung im Anhang.

3.4. Personelles – Tätigkeiten der Mitarbeiter und organisatorische Abgrenzung zur Grazer Stadtwerke AG

Der für den fachlichen und technischen Bereich zuständige Geschäftsführer ist gleichzeitig bei der Grazer Stadtwerke AG im Bereich des Wasserwerks als Profit-Center-Leiter tätig. Der für die finanziellen und wirtschaftlichen Belange zuständige Geschäftsführer ist bei der Grazer Stadtwerke AG im Bereich des strategischen Managements als Stabstellenleiter tätig. Dadurch ergibt sich eine personelle Verflechtung dieser beiden Unternehmen.

Die Geschäftsführerbezüge richten sich, wie bereits oben erwähnt, nach der einheitlichen Konzernrichtlinie. Zur Erlangung einer Prämienzahlung kommt ebenfalls die in allen verbundenen Unternehmen der GSTW geltende einheitliche Regelung zur Anwendung.

Die leistungsorientierte Erfolgsprämie beträgt für die Geschäftsführer ein monatliches Entgelt, sofern der bis spätestens Mitte Dezember eines Geschäftsjahres für das jeweils folgende Geschäftsjahr erstellte und von der Generalversammlung genehmigte Wirtschaftsplan tatsächlich eingehalten wird, wobei eine Abweichung des EGT von maximal plus/minus 10 Prozent für die Beurteilung der Prämienvergabe unschädlich bleibt.

Für die Jahre 2005 und 2006 sind Abweichungen zwischen Soll und Ist im geltenden Rahmen erzielt worden, so dass jeweils eine Erfolgsprämie für die beiden Geschäftsführer schlagend wurde.

Die Geschäftsführer haben beim Abschluss von Dienstverträgen mit Dienstnehmern der Gesellschaft, die einen Jahresbruttobezug von mehr als EUR 37.000,00 vorsehen die Zustimmung der Generalversammlung einzuholen (zustimmungspflichtige Geschäfte).

Die Anstellung des Assistenten der Geschäftsführung und der Facharbeiter erfolgt direkt bei der SAS GmbH. Über die Personalaufnahmen wurde im Rahmen des Managementsystems informiert. Die Zustimmung der Generalversammlung zur Anstellung des Assistenten der Geschäftsführung war nicht erforderlich.

Die Dienstverhältnisse der Mitarbeiter unterliegen nicht dem Kollektivvertrag der GSTW (spezieller KV – KV Versorgungsbetriebe), sondern sind dem **Kollektivvertrag für Arbeiter im eisen- und metallverarbeitenden Gewerbe** untergeordnet.

Die Kollektivverträge unterscheiden sich u.a. im Bereich der Anzahl der Gruppen und Stufen beim Entgelt, der Zusammensetzung des Entgelts, der Arbeitszeitmodelle und der Kündigungsfristen, wobei der Kollektivvertrag für Arbeiter im eisen- und metallverarbeitenden Gewerbe die wirtschaftlicheren Regelungen beinhaltet.

Die Entlohnung der Mitarbeiter erfolgt über dem Kollektivvertrag unter Berücksichtigung der Zusatzqualifikationen.

Die Meldungen über die Beschäftigungsverhältnisse zur Steiermärkischen Gebietskrankenkasse sind erfolgt.

In Bezug auf die Betrachtung des Jahresrohrlegevertrages und des Anstieges des Personalaufwandes lässt sich folgendes festhalten:

- Dem in der Gewinn- und Verlustrechnung gesamt verbuchten Personalaufwand des Jahres 2006 i. H. v. TEUR 543,7 steht ein Umsatzerlös aus dem Jahresrohrlegevertrag 2006 i. H. v. TEUR 717,4 gegenüber.
- Der Vergleich der einzelnen kalkulierten Einheitspreise lässt jedoch darauf schließen, dass es zu keinem wesentlichen Kostenvorteil durch das Insourcing kommen kann, hier darf nochmals auf die bereits getätigten Ausführungen zum Jahresrohrlegevertrag verwiesen werden.

3.5. Rechnungswesen der Gesellschaft

Die Geschäftsfälle werden durch teils manuell und teils automatisch erstellte Belege erfasst; die Belege werden über eine zentrale EDV-Anlage verarbeitet.

Die Finanzbuchhaltung sowie die Nebenbuchführungen werden unter Anwendung des Programmes SAP im Konzernrechnungswesen der GSTW geführt.

Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse des Unternehmens abgestimmt. Der Jahresabschluss konnte aus den Konten unmittelbar abgeleitet werden.

Die Belege sind nach systematischen und chronologischen Kriterien geordnet und erläutern die Geschäftsfälle ausreichend.

Die Buchungen erfolgten im Geschäftsjahr zeitgerecht und vollständig; sie wurden im wesentlichen systematisch richtig zugeordnet.

Eine elektronische Analyse der übermittelten Unterlagen wurde durchgeführt. Die unterschiedlichen Auswertungsmöglichkeiten (u.a. Benford`s Law) zeigen keine unerklärlichen Auffälligkeiten.

3.6. Internes Kontrollsystem – Einhaltung von 4-Augen-Prinzip und Prinzip der Funktionstrennung

Allgemein kann festgehalten werden, dass die konzernweit geltenden Regelwerke – Profit-Center-Handbuch, Konzernhandbuch, Revisionshandbuch, Arbeitnehmerschutz Portal der Grazer Stadtwerke AG auch in der Styrian Aqua Service GmbH die Grundlagen des Internen Kontrollsystems bilden.

Geschäftsführung – Konzerneinbindung:

Die Geschäftsführung unterliegt den rechtlichen Rahmenbedingungen (GmbHG), der Geschäftsordnung und den konzerninternen Richtlinien.

Die vorliegenden Konzernhandbücher (Profit-Center-Handbuch, Konzernhandbuch, Innenrevisionshandbuch) dokumentieren die wichtigsten Regelungen und Anweisungen. Z.B. sind im Innenrevisionshandbuch die regelmäßigen Analysen über die Wirksamkeit der internen Kontrollen geregelt. Entsprechend den Konzernrichtlinien ist die Dokumentation der Prozesse und Kontrollen klar definiert und geregelt.

Dem Konzerncontrolling wird im Rahmen des Informationsaustausches zwischen den Geschäftsführern und der Konzernleitung mittels Monats-/Quartalsabschlüssen berichtet. Drei- bis viermal jährlich finden Managementgespräche mit dem besonderen Focus auf die Ergebnissituation statt (Plan-Ist- und Ist-Ist-

Vergleiche). Weiters erfolgt bei Managementgesprächen eine Feinjustierung der im Unternehmensplan dargestellten strategischen Konzepte. Nach jedem Quartalsbericht und Managementgespräch werden entsprechende Maßnahmen festgeschrieben und gesetzt.

Außerordentliche Sachverhalte bedürfen, neben der rechtlichen Rahmenbedingungen, einer abgestimmten Vorgangsweise mit dem Konzerncontrolling bzw. Beteiligungsmanagement, der Innenrevision und anderer maßgeblicher Stellen des Konzerns.

Zur Risikoeinschätzung erfolgt regelmäßig und systematisch eine Neubeurteilung der wesentlichen Geschäftsrisiken. Es werden entsprechend den Anforderungen an die Prognose und Risikoberichte sowohl in den Lageberichten, bei Geschäftsführersitzungen und Managementgesprächen Analysen vorgenommen und entsprechende risikominimierende Schlüsse gezogen.

Aufgrund der konzerninternen und konzerneinheitlichen Richtlinien/Regelwerke ist eine enge Bindung der Styrian Aqua Service an die GSTW gegeben.

Finanzmittel:

Gemäß Kontoeröffnungsantrag bei der Stmk. Bank und Sparkassen AG und Dienstanweisung Nr. 1/2002 „Zeichnungsberechtigung SAS, Unterschriftenregelung bei Bankgeschäften“ erfolgt die Zeichnung bei Bankgeschäften von je zwei gemeinsam (beide Geschäftsführer gemeinsam oder je ein Geschäftsführer – Kontoinhaber und je eine Dienstnehmerin der GSTW - Zeichnungsberechtigte) der insgesamt vier Berechtigten. Diese Regelung ist lt. Auskunft der Geschäftsführung bis dato gültig.

Beschaffungsprozess:

Die Beschaffungen werden von den GSTW im Auftrag und im Namen der SAS GmbH durchgeführt. Die Beschaffungen sind grundsätzlich von der Geschäftsführung der SAS GmbH zu genehmigen und zu unterfertigen. Die Warenübernahme, die Mengen- und Qualitätskontrolle erfolgt durch die Mitarbeiter der SAS GmbH mittels eines Vermerks auf dem Lieferschein bzw. der Rechnung. Die Abstimmung der Lieferantenrechnungen mit den Lieferscheinen und Bestellanforderungen erfolgt bei den GSTW. Die Anweisung der Rechnungen erfolgt bei den GSTW nach Freigabe durch die Geschäftsführung der SAS GmbH.

Aufgrund des Ablaufes der einzelnen Beschaffungsschritte die einerseits im Bereich der GSTW und andererseits im Bereich der SAS GmbH liegen ist die Funktionstrennung zwischen Wareneingang und Einkauf bzw. zwischen Bestellung und Rechnungsanweisung gegeben.

Personalwesen:

Die Geschäftsführung ist für die Einstellung neuer Mitarbeiter, sowie für Lohn- und Gehaltsveränderungen zuständig. Die Lohnverrechnung erfolgt unter Wahrung des Vier-Augen-Prinzips in der zentralen Personalverrechnung. Die Daten der Mitarbeiter sind nur in der Lohnabrechnungssoftware (SAP) gespeichert und durch Zugangsberechtigungen geschützt (Zugang haben nur Mitarbeiter der Personalverrechnung).

Die Dokumentation der An- und Abwesenheitszeiten (Urlaub, Krankenstand) werden vom Zeitbeauftragten zentral erfasst und anschließend genehmigt, bevor diese in die Personal- und Kostenverrechnung weiterbeleitet werden.

Bezüglich der Inanspruchnahme des Urlaubes gelten die Regelungen des Arbeitsrechts. Damit die Mitarbeiter regelmäßig ihren Urlaub konsumieren, werden sie vor Verfall des Anspruches schriftlich zum Verbrauch aufgefordert.

Spezielle Arbeits- und Dienstanweisungen liegen vor und sind am Firmensitz aufbewahrt. Entsprechend den Konzernvorgaben gibt es Stellen- und Funktionsbeschreibungen. Im Bereich der SAS GmbH wurde die Stellenbeschreibung des Assistenten der Geschäftsführung eingesehen, die die einzelnen Punkte der Konzernvorgaben enthält.

Weiters hat die Geschäftsführung die wichtigsten Prozesse und Abläufe in einzelnen Geschäftssparten anhand von Organisationsdiagrammen bzw. Flow-charts dargestellt. In diesem Bereich wurde der Kernprozess der „Hochbehälterreinigung“ eingesehen. Die einzelnen Prozessschritte und die erforderlichen Mitarbeiter und Arbeitsmittel sind schlüssig nachvollziehbar und auch entsprechend in Teilprozessen (flow-charts) dargestellt.

4. Zusammenfassung und Schlussbemerkungen

4.1. Zusammenfassung

Wir haben auftragsgemäß eine Einschau in die laufenden finanzwirtschaftlichen und rechtlichen Unterlagen seit Gründung der Gesellschaft durchgeführt.

Hinsichtlich der **laufenden Gebarung** haben wir bei unseren stichprobenartigen Prüfungshandlungen keine Mängel festgestellt; daraus schließen wir, dass das **Rechnungs- und Belegwesen der Gesellschaft ist ordnungsmäßig geführt** wird.

Hinsichtlich des **Internen Kontrollsystems** haben wir uns durch **stichprobenartige Einschauen** und **Plausibilitätsbeurteilungen** von vorgelegten Systemdarstellungen davon überzeugt, dass ein **angemessenes Kontrollwesen** besteht; hier kommt besonders die enge Verflechtung mit der Muttergesellschaft, der Grazer Stadtwerke AG, zum Tragen. Das **Interne Kontrollsystem der Grazer Stadtwerke AG** selbst haben wir im Rahmen dieses Prüfungsauftrages **nicht geprüft**.

Was die **Entwicklung der Gesellschaft** – in Anbetracht der ursprünglichen Gründungsidee – anbelangt, ist kritisch festzuhalten, dass die ursprüngliche Idee, **eine von der Marke „Grazer Stadtwerke“ entkoppelte Akquisitionstätigkeit – unter dem Branding „SAS“ – zu entfalten, nicht** in dem Ausmaß **gelingen** ist, wie es beabsichtigt war.

So wurde nunmehr ein Weg gewählt, auf dem sich die **SAS im Wesentlichen als Zulieferbetrieb** – Abwicklung von Rohrlegearbeiten – **für die Konzernmutter** betätigt.

Eine Gegenüberstellung der Kostensituation vor und nach dem Insourcing dieser Aktivitäten hat ergeben, dass kein wesentlicher betraglicher Unterschied zwischen SAS und Mitbewerber für die Jahre 2005 und 2006 zu erkennen ist. Dh, dass die **Maßnahme des Insourcing in die SAS aus Sicht der verrechneten Preise weder vorteilhaft, noch nachteilig** gewesen ist.

Offen bleibt für den Stadtrechnungshof die Frage, ob **tatsächlich alle Möglichkeiten ausgeschöpft** wurden, in einem Zukunftsmarkt („Wasser als einer der wertvollsten Rohstoffe der Zukunft“) neue Ertragspotenziale außerhalb des Konzerns zu erschließen.

Siehe dazu die Stellungnahme der Geschäftsführung im Anhang.

4.2. Stellungnahme

Wir haben auftragsgemäß eine **Prüfung über die Gebarung und betriebswirtschaftliche Ordnungsmäßigkeit** des

Styrian Aqua Service GmbH

durchgeführt. Die Prüfungsergebnisse wurden im Bericht und in der Zusammenfassung ausführlich erläutert.

Hinweise für die künftige Gebarung haben wir herausgearbeitet.

Graz, im September 2007

Stadtrechnungshof der Landeshauptstadt Graz

Mag.a Katharina Riel
Prüfungsleiterin

Dr. Günter Riegler
Stadtrechnungshofdirektor

Anhang





